

WEISSER RING fungiert als Koordinationsstelle für Missbrauchsoffer in Wien

*Utl.: Stadt Wien entschädigt Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch –
Kinder- und Jugendanwaltschaft als erste Anlaufstelle für Opfer*

Wien, 24. August 2010 - „Wir sind uns unserer Verantwortung für die schrecklichen Ereignisse, die einigen Menschen in Heimen der Wiener Jugendwohlfahrt widerfahren sind, bewusst. Ich weiß, dass das Leid der Betroffenen nicht mehr gut zu machen ist. Wir werden aber alles unternehmen, um diesen Menschen zu helfen und werden ihnen und ihrer Geschichte Gehör verschaffen“, bat der Wiener Bürgermeister Dr. Michael Häupl im heutigen Mediengespräch die Opfer von Gewalt und Missbrauch in Städtischen Heimen um Verzeihung.

Entschädigungszahlungen und Therapie

Im Rahmen dieser Verantwortung leistet die Stadt Wien auch Entschädigungszahlungen und Therapiekosten. Die materiellen Entschädigungen orientieren sich, wie bei der unabhängigen Opferschutzkommission der Österreichischen Bischofskonferenz (Klasnic-Kommission), an der gängigen Judikatur für Schmerzensgeldzahlungen. Den Betroffenen steht nach einer Entschädigung weiterhin der Rechtsweg offen. Zudem übernimmt die Stadt Wien die Kosten von Therapien und Beratungen, auch wenn sie nicht durch Einrichtungen der Stadt Wien abgedeckt werden können. Die Menschen sollen auch bei ihren individuellen Anliegen im Zusammenhang mit ihrer Leidensgeschichte bestmöglich unterstützt werden. „Es ist mir sehr wichtig, dass diese Menschen, nach all dem was sie erleiden mussten, einen höchst kompetenten und erfahrenen Ansprechpartner haben, der ihnen persönlich und unbürokratisch hilft“, so Häupl. Die Koordination der individuellen Betreuung der Opfer und der Entschädigungszahlungen wurde deshalb in Wien der Opferschutzinstitution WEISSER RING übertragen, mit der „seit einiger Zeit eine sehr gute und vertrauensvolle Kooperation besteht“, wie der Bürgermeister betonte.

Kinder- und Jugendanwaltschaft zentrale Anlaufstelle

Primäre und zentrale Anlaufstelle für Opfer aus Heimen unter der Aufsichtspflicht der Stadt Wien bleibt in Wien weiterhin die Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA). Im Einverständnis mit den Betroffenen erfolgt – wie schon bisher – die sofortige Weiterleitung der Akten an die Staatsanwaltschaft. Auch die Annahme der Angebote des WEISSER RINGES beruht auf Freiwilligkeit. Die KJA steht den Betroffenen als unabhängige Ansprechpartnerin und Vertreterin zur Durchsetzung ihrer Rechte und Anliegen auch während des Entschädigungsverfahrens zur Verfügung:

*Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien, 1090 Wien, Alserbachstraße 18,
Tel.: 01/70 77 000, E-Mail: post@jugendanwalt.wien.gv.at*

Der Weisse Ring hilft Opfern

Der WEISSE RING ist die größte bundesweit agierende Opferhilfeorganisation, die allen Opfern krimineller Handlungen jeglicher Form offen steht. In der Zusammenarbeit mit der Stadt Wien fungiert die Institution als Clearing-Stelle und sichert durch die Zusammenarbeit mit spezialisierten Einrichtungen, dass Opfern das individuell geeignete Hilfsangebot zur Verfügung steht. Über den WEISSEN RING werden auch – in Abstimmung mit der KJA – etwaige Entschädigungszahlungen abgewickelt.

„Aus der Erfahrung in der Opferhilfe des WEISSEN RINGES ist es wesentlich, Menschen, die in ihrer Kindheit oder Jugend Opfer von Gewalt und Missbrauch geworden sind, das Gefühl zu geben, dass das Unrecht, das ihnen geschehen ist, anerkannt wird und dass ihnen eine Anlaufstelle zur Verfügung steht, bei der sie sich vorbehaltlos aussprechen können“, erklärt Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek, Präsident des WEISSEN RINGES : „Ebenso wichtig ist es, ihnen alle

Hilfe zu geben – psychologisch, juristisch und auch finanziell –, um sie bei der Bewältigung der Opfersituation zu unterstützen. Es ist ein wichtiger Schritt der Stadt Wien, diesen Menschen rasch und unbürokratisch Entlastung und konkrete Hilfe anzubieten.“

Geschichte sichtbar machen

Die Stadt Wien setzt, wie angekündigt, mit Mitte September eine HistorikerInnenkommission ein. Sie wird die Geschichte der Heimerziehung und des Fürsorgewesens in Wien aufarbeiten. Die Opfer erhalten die Möglichkeit, sich und ihre persönliche Geschichte aktiv einzubringen. Die wissenschaftliche Zielsetzung wird von den ExpertInnen unter Einbindung der Wünsche der Betroffenen – die damit auch einen Teil ihrer Menschenwürde wiederhergestellt wissen wollen – erarbeitet.

Offene Archive in Wien

Alle Personen, die in Obsorge des Wiener Jugendamtes waren, haben in Wien die Möglichkeit, in ihre (Mündel-)Akte einzusehen. „Jeder hat das Recht auf seine persönliche Geschichte. Das gilt auch für Menschen, die in Obhut des Jugendamtes waren. Es ist uns wichtig, dass alle Zugang auch zu diesem Teil ihrer Lebensgeschichte haben“, so der Wiener Jugendstadtrat Christian Oxonitsch. Bei Bedarf wird eine fachliche Betreuung bzw. Begleitung zur Verfügung gestellt. Die Akteneinsicht kann bei der:

MAG ELF, Gruppe Recht, 1030 Wien, Rüdengasse 11 schriftlich oder per E-Mail gr@ma11.wien.gv.at oder unter Tel.: 01/4000-90714 beantragt werden.

Vor der Vorlage der Akten wird ein Identitätsnachweis verlangt, um den Datenschutz zu gewährleisten.

Bericht der Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft liegt vor

Nach dem nunmehr vorliegenden Bericht der Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft (KJA) haben sich insgesamt 84 Personen gemeldet, die Opfer von Gewalt wurden. 47 davon waren in Heimen der Wiener Jugendwohlfahrt (Heime der Stadt Wien und Privatheime, für die die Jugendwohlfahrt die Aufsicht hatte), untergebracht. 33 Fälle wurden im Einvernehmen mit den Betroffenen an die Staatsanwaltschaft weiter geleitet.

Die Hauptpunkte des Berichtes der KJA betreffen die Aufarbeitung der Geschichte und der Entschädigung der Opfer. Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Verstärkung der Präventionsmaßnahmen. „Wir nehmen die Empfehlungen der Kinder- und Jugendanwaltschaft sehr ernst. Im Interesse von Kindern und Jugendlichen, kann man nie genug in Prävention investieren. Wir werden die Maßnahmen auch weiterhin verstärkt ausbauen“, betonte Oxonitsch abschließend.

Der vollständige Bericht der Kinder- und Jugendanwaltschaft kann unter www.kja.at downgeloadet werden.

Über den WEISSEN RING

Der 1978 gegründete WEISSE RING ist **Österreichs größte flächendeckend tätige Opferhilfeorganisation** sowie die einzige, die **allen Opfern krimineller Handlungen** jeglicher Form offen steht. Geboten werden:

- kostenlose professionelle Beratung und Betreuung,
- psychosoziale und anwaltliche Prozessbegleitung sowie

- substanzielle materielle Hilfe im Notfall.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz betreibt der WEISSE RING das **Kompetenzzentrum Opferhilfe** mit dem aus ganz Österreich gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbaren **Opfer-Notruf 0800 112 112** als erste, zentrale Anlaufstelle für alle Opfer krimineller Handlungen.

Mehr als 300 ehrenamtliche **MitarbeiterInnen** in ganz Österreich (Polizisten, Psychologen, Juristen, Therapeuten, Sozialarbeiter, etc.) sind in neun Landesleitungen und mehreren Außenstellen des WEISSEN RINGES für die Opferhilfe tätig.

2009 zählte der WEISSE RING zusammen mit dem Opfer-Notruf 0800 112 112 knapp **20.000 Opferkontakte** (2008: 18.000), 1.770 Opfer wurden intensiv betreut (+27% gegenüber 2008), die meisten davon in **Wien** (1.079 nach 784 in 2008; plus 38%). Vorrangig handelte es sich dabei um Opfer von Körperverletzungen (40%), gefolgt von Vermögensdelikten (Raub, Diebstahl, Einbruch, Trickbetrug) und Sexualdelikten.

Im **1. Halbjahr 2010** stieg die Anzahl der betreuten Opfer um 28% auf 1.071 Personen, die Zahl der Opferkontakte über den Opfer-Notruf erhöhte sich um 30%. In diesem Zeitraum wurden 122.251 Euro (nach 75.374 Euro im Vorjahreshalbjahr) an Unterstützungen für Opfer ausgeschüttet, zuzüglich 375.322 Euro für Prozessbegleitungen (1.10.09-31.3.10; plus 33%).

Rückfragehinweis für Medien:

Martin Ritzmaier, Mediensprecher Bgm. Dr. Michael Häupl
Telefon: 01 4000-81855, Mobil: 0664 1177 828
E-Mail: martin.ritzmaier@wien.gv.at

Edith Rudy, Mediensprecherin StR. Christian Oxonitsch
Telefon: 01 4000-81440, E-Mail: edith.rudy@wien.gv.at

Erika Bettstein, WEISSER RING Österreich,
Mobil: 06991 34 34 021, E-Mail: e.bettstein@weisser-ring.at

Bildtext: Zusammenarbeit für Missbrauchsoffer in Wien: StR Christian Oxonitsch, Hon.Prof. Dr. Udo Jesionek (Präsident des Weissen Ringes) und Bürgermeister Dr. Michael Häupl (v.l.n.r.).

Bildcredit: Weisser Ring (honorarfrei)

Kontakt:

WEISSER RING Österreich Bundesgeschäftsstelle
1090 Wien, Nußdorfer Str. 67,
Tel.: 01/712 14 05, E-Mail: office@weisser-ring.at
www.weisser-ring.at www.opfernotruf.at
Spendenkonto: P.S.K. 1,016.000, BLZ 60.000

OPFER-NOTRUF 0800 112 112
(gebührenfrei und rund um die Uhr erreichbar)